Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 2

Artikel: Umgang mit Uhren
Autor: Rubinstein, David
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1065930

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gerade um die Teezeit

ruft das Baby und verursacht Arbeit ... und eine Verspätung zum Tee, aber das macht nichts, denn der Tee ist von Merkur

und **Merkur-Tee wird nicht bitter**

Probieren Sie:
morgens: MERKUR-CHINATEE
nachmittags: MERKUR-CEYLON
abends: MERKUR-DARJEELING
und die Spezialität CHI-LON-DA, welche das Anregende des Chinatees, die Kraft des besten Ceylon und den herrlichen Duft des Darjeelings in einer Sorte vereint.

Preise per 100 gr Fr. 0.60 bis 1.20, je nach Sorten.

Merkur
TEE • KAFFEE • BISCUITS

BRIDGE (Culbertson)

Bon Nr. 8 berechtigt zu Prospekt und 2 Gratisstunden unverbindlich für Sie, einzusenden an Bridge Unterricht durch Korrespondenz, Riehen.

UMGANG

Von David

Guten Tag!»
«Grüezi!»

«Ich bringe da einen Patienten.» Das ist die übliche Redewendung, die ich aber trotzdem nie müde werde, mit innerer Befriedigung zu hören.

Während ich nun den Gegenstand seines Schmerzes und meiner Lust entgegennehme und öffne, erzählt mir der Kunde:

«Die Feder ist überzogen. Mein Bub hat's getan, er wird es aber bestimmt nicht mehr tun. Ich habe ihn gehörig verdroschen. So ein Bengel, was braucht er meine Uhr aufzuziehen!»

Und in seiner Stimme vibriert noch die ganze Entrüstung des rechtschaffenen Mannes.

Aus Liebe zur Wahrheit und auch aus Mitleid mit dem armen, unschuldigen Knäblein erkläre ich ihm nun, dass sein Bub nicht der Übeltäter sein könne, da eine Feder immer von selber, wahrscheinlich infolge einer innern Spannung, reisse, dass aber ein Mann, geschweige denn ein Kind, gar nicht die Kraft aufbringen könne, ein Stahlband von 2–3 mm zu zerreissen.

Die Feder ist überhaupt ein Gegenstand scheuer Verehrung der Uhren benützenden Menschheit. Es kommt durchaus nicht selten vor, dass jemand mir seine erst reparierte Uhr zurückbringt mit der mehr oder weniger gereizten Bemerkung, sie gehe nicht 24 Stunden. Ein erfahrener Uhrmacher lässt sich aber durch so etwas nicht leicht aus dem «Gehäuse» bringen. Ich überzeuge mich, dass die Uhr ganz abgelaufen ist und gebe sie dann ihrem Besitzer mit der ebenso höflichen wie bestimmten Bitte zurück, sie einmal aufzuziehen.

Und dieser macht sich ans Werk.

Mit einer Konzentration und Vorsicht, die einer bedeutendern Sache würdig

wäre, dreht er an der Aufzugskrone. So, noch ein bisschen und noch ein wenig – und jetzt ist's aber genug. Mit einem Seufzer der Erleichterung und mit dem Gefühl treuer Pflichterfüllung händigt er mir sein so zart und ängstlich behandeltes Eigentum wieder aus.

Ich aber, grausam wie ich bin, erpresse der Aufzugskrone noch etwa 5–6 Umdrehungen und sage dann triumphierend, doch mit der dem Kunden gebührenden Achtung: « Ja, sehen Sie, wenn Sie Ihre Uhr nicht ganz aufziehen, kann sie natürlich nicht ihre 24 oder gar 32 Stunden laufen, wie sie sollte! » Er aber fürchtet, er könnte dabei die ominöse Feder überziehen, und ich muss ihn nun, eventuell per Experiment, davon überzeugen, dass dies nicht gut möglich sei. Schon Unzählige habe ich über diesen Punkt aufgeklärt, doch fürchte ich, der Aberglaube ist nicht auszurotten. Das kommt, so rechne ich mir aus, dass nicht alle Menschen mit ihren kaputen Uhren zu mir kommen!

Es kommt natürlich nicht selten vor, dass die Feder gerade beim Aufziehen reisst, und daran liegt es wohl, dass der Kunde glaubt, er hätte die Uhr zu kräftig aufgezogen, also « überzogen ». Es dürfte aber viel häufiger sein, dass sie hinterlistigerweise erst einige Zeit nach dem Aufziehen bricht. Da wir manchmal nach langen Pausen plötzlich eine ganze Anzahl gebrochener Federn ersetzen müssen, sind wir der Meinung, dass Witterungseinflüsse sowie starke Temperaturunterschiede das Reissen der Feder begünstigen. Natürlich kann man auch keine Wanduhren überziehen, denn deren Federn sind ja viel dicker und breiter.

Legt man abends seine Uhr aus der warmen Westentasche auf die kalte Marmorplatte, so kann es schon sein, dass der Uhrmacher am andern Morgen eine

Er wollte nicht solange die Zeitung lesen, aber . . .

wer ein Chalet sieht, denkt an Chalet-Käse: er ist so fein, nahrhaft und vorteilhaft! Chalet-Käse zum Znüni, zum Dessert und abends, als Zwischenmahlzeit, vor allem auch als Tourenproviant: einfach herrlich!

Chalet Tilsiter: Zum Abendessen. Chalet Kräuter-Käse: zur Abwechslung. Chalet Emmentaler: als Zwischenmahlzeit und für Touren. Chalet Rahm: zum Dessert.

CHALET KÄSE

ALPINA KÄSE A.G., BURGDORF

Meidet fettbildenden Zucker

und süsst die Getränke mit den neuen Kristall-Saccharin-Tabletten

Hermesetas

Süssen ohne jeden Nebengeschmack, bilden kein Fett wie Zucker und sind garantiert durchaus unschädlich.

Erhältl. in Apoth. u. Drog. zu Fr. 1.– das Döschen m. 500 Tabletten. AG. „Hermes" Zürich 2

Z 207

neue Feder einsetzen darf. Aber meistens wird die Uhr keinen Schaden nehmen.

Die Uhr als Dämon

Viele Leute haben eine solche Freude an ihrer neuerstandenen Uhr, dass sie sie dauernd aufziehen. Von dieser Zwängerei wird aber die Uhr « nervös » und geht bald vor, bald nach. Am besten ist es, wenn man sie regelmässig abends vor dem Zubettgehen aufzieht.

Wenn es wahr ist, dass den Menschen das unheimlich ist, was sie nicht verstehen, so muss die Uhr ein besonderer Gegenstand des Grauens sein. Denn über diese kursieren die komischsten Ansichten. Der eine meint, er sei doch mit seiner Uhr tüchtig angeschmiert, denn, trotzdem sie 70 Franken gekostet habe, habe sie ein einziges Herunterfallen vom Tisch nicht vertragen können. Dabei ist doch eine Uhr um so empfindlicher, je feiner und präziser sie gearbeitet ist.

Wieder andere leben in der Einbildung, man dürfe eine Uhr nur «vürtschi» aufziehen. Und dabei haben sich die Techniker solche Mühe gegeben, für die Rückdrehung einen so hübschen Leerlauf zu konstruieren !

Oder auch : Viele glauben, die Uhr müsse immer dieselbe Temperatur haben, ähnlich einem Menschen, und dass das Öl im Winter eindicke. Andere wieder glauben, eine Uhr müsse nie geölt werden.

« Es kann ihr nicht viel fehlen », sagen sie, wenn sie die Uhr zum Nachsehen bringen. « Sie lag ja die ganze Zeit in der Schublade und wurde gar nicht gebraucht. »

Dem guten Manne fällt es gar nicht ein, dass durch dieses Stilliegen das Öl erst recht verharzt und klebrig wird. Und wenn ich ihm nun beibringen möchte, dass eine Uhr überhaupt etwa alle vier Jahre geölt und gereinigt werden müsse, so glaubt er, ich sage das nur in meinem eigenen, materiellen Interesse.

Wer aber bedenkt, was für eine Arbeit eine Uhr tagaus und tagein leistet

und sich vor Augen hält, wie alle Maschinen zum Teil sogar kontinuierliche Schmierung benötigen, wird es eher wunderbar finden, dass eine Taschenuhr bloss alle 4–5 Jahre geölt zu werden braucht. Viele Leute begreifen ja, dass eine Uhr geölt werden muss, aber dann ist es unter Umständen auch wieder nicht gut. Jeder Uhrmacher kann ein Lied davon singen.

Da werden einem manchmal Uhren gebracht, die vom Besitzer mit der Ölkanne geölt wurden. Das ist natürlich zuviel des Guten, und die Uhr bleibt stehen.

Kürzlich erst bringt mir ein Arbeiter seine Uhr, triefend von Öl und Benzin.

« Mein Gott, was haben Sie denn mit der Uhr angestellt ? »

« Nicht viel anderes als Sie », antwortet er seelenruhig, « ich habe sie geöffnet, ein bisschen Benzin aus meinem Motorrad hineingeleert und dann mit feinstem Olivenöl geölt, und jetzt lauft de Chog glych nöd ! »

Er ist ganz erstaunt darüber und bereit, an Hexerei zu glauben.

« Aber, guter Mann, man darf doch eine Uhr erst dann mit Benzin reinigen, aber nicht mit Autobenzin, wenn sie vollständig zerlegt ist ! Und wenn sie dann getrocknet und wieder zusammengestellt ist, ölt man sie. Sehen Sie, mit dieser kleinen, dünnen Nadel und mit einem winzigen Tröpfchen feinstem Knochenöl. Hier, so ein erbsengrosser Tropfen davon reicht für mindestens 20 Uhren. »

Nun, diesen Mann habe ich überzeugt. Aber wie viele andere glauben, dass man ihnen nur etwas vormachen will ?

Das Beste ist mir einmal bei einem Kollegen passiert. Dieser untersuchte gerade einen « Patienten » und sagt dann mit einer Sicherheit, wie sie vorläufig vom Menschendoktor noch nicht erreicht wird :

«Der Zylinder ist kaput», und er nennt auch den Reparaturpreis.

« So, so », meint der Kunde, « da will ich lieber noch etwas zuwarten. »

Man ahnt es . . .
er trägt *cosy*

Das Cosy-Tricothemd in dunklem Jägergrün ist nicht nur angenehm im Tragen, weil porös, weich und jeder Bewegung elastisch nachgebend, sondern es sieht auch immer gut aus, mit Kragen und Manschetten an einem Stück.

Nach dem ersten Versuch

weiss man genau Bescheid:

ALEX

Dürr's neue Kopf-Zigarren zu 40, 50 und 60 Cts. sind für Kenner ein Leckerbissen. Sie besitzen ein hervorragendes Sumatra-Deckblatt; sie sind gehaltvoll, nicht zu stark — ein Versuch verrät Ihnen noch mehr! Auch in Kistchen à 50 Stück zu Fr. 19.-, 24.- und 28.- erhältlich.

RIESI

A. Dürr

AKTIENGESELLSCHAFT
Bahnhofstrasse 69 ZÜRICH Bahnhofplatz 6

4

Der berühmte griechische Arzt Dieuches

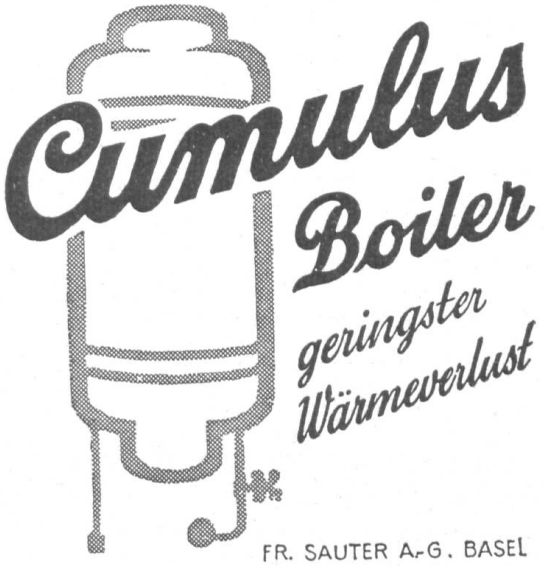
empfahl bereits vor 2300 Jahren als besonders bekömmlich und leicht verdauliche Feldfrucht den Hafer. —

Der moderne Arzt macht heute noch das selbe und verordnet für Kranke und Genesende, für Kinder und Erwachsene

Knorr Haferflocken

Tadellose Isolation!

Das Wasser bleibt auch bei ausgeschaltetem Strom noch stundenlang heiss. Mit dem



Mein Kollege händigt ihm die Uhr wieder aus und bemerkt ganz ernst: « Bitte, bitte, vielleicht wächst er auch wieder nach. »

Und unser Kunde, im Tone starken Zweifelns: « Ja, ist denn das möglich ? »

Die unbeschränkte Garantie

Fast jeder Kunde, der seinen « Chronometer » zur Reparatur bringt, will gleich wissen, was ihm eigentlich fehlt. Es ist nun durchaus nicht in allen Fällen möglich, dies sofort festzustellen, ohne die Uhr zerlegt zu haben. Ein bekannter Uhrmacher in Biel, der nicht viel sprach, pflegte sich damit zu helfen, dass er in solchen Fällen einfach erklärte: « Die Spindel streift am Schraubstock. »

Und der Kunde war's zufrieden.

Diese Unkenntnis des Laien drückt natürlich auf den Preis. Beim Schuhmacher sieht man, er hat eine neue Sohle gegeben, aber an der Uhr sieht man nichts und zahlt deshalb sehr ungern.

« Ja, ihr Uhrmacher, ihr braucht bloss mit eurer Lupe in die Uhr hineinzuschauen und dann ein bisschen hineinzublasen, und schon verlangt ihr einen Fünfliber ! »

Daraufhin nehme ich die Uhr, schaue mit der Lupe hinein, blase sie mit dem Blasebalg tüchtig aus und sage: « So, das kostet jetzt bei mir keine 5 Franken, sondern bloss Fr. 2.50. »

Der Kunde lacht und ist bereit, den erstgeforderten Betrag zu bewilligen.

Ein schwieriges Kapitel ist auch die Garantie. Da kommt eine Dame und bringt mir ihre Uhr mit den Worten:

« Die Uhr, die Sie letzte Woche erst gemacht haben, geht schon wieder nicht mehr. »

So etwas höre ich natürlich nicht gern, es ist mir lieber, wenn der Kunde die Garantie nicht in Anspruch zu nehmen braucht. Doch hier ist, wie ich gleich sehe, ein anderer Fall.

« Die Unruhe ist zerbrochen, Sie haben die Uhr fallen lassen. »

« Das kann schon sein », meint sie see-

lenruhig, «der Kleine hat sie vertwütscht, aber ich dachte, das macht nichts, ich habe ja Garantie!»

Ich bin sonst langmütig, aber diesmal hat's mich gehörig «gelupft». Das wäre ja eine nette Dauerkundschaft! Meine Erklärung, dass ich natürlich für Behandlungsfehler keine Garantie leisten könne und sie ihre Uhr weder ihrem Baby geben noch unter das Tram legen dürfe, wollte sie nicht verstehen.

Sie ging und, niemand sah sie wieder!

Ein andermal drohte ein Kunde, er werde mir schon die gebührende Reklame machen, weil ich ihm das erst kürzlich eingesetzte und nun wieder zerbrochene Glas nicht kostenlos erneuern wollte.

«Einem Arzt und einem Uhrmacher ist man wehrlos ausgeliefert», heisst es. Ein Ausspruch, der das ganze Misstrauen, das man dem Uhrmacher entgegenbringt, aufzeigt.

«Meine Uhr ist erst vor drei Monaten gereinigt worden, und nun soll sie schon wieder gereinigt werden!» Der Kunde ist ganz empört, er meint, das sei so unser Prinzip. Es gibt ja schon Uhrmacher, die die Unwissenheit des Kunden ausnützen; aber dies ist durchaus nicht die Regel.

Wenn aber eine Uhr dauernd stockt, dann muss sie eben einen geheimen Fehler haben, der nur durch gänzliches Zerlegen und Nachsehen aller Teile entdeckt und beseitigt werden kann. Alles andere ist ein «Pfusch» und führt erst nicht zum Ziele.

Manchmal allerdings lässt sich's nachweisen, dass Uhren, die angeblich vor 5–6 Monaten repariert wurden, vor ebensoviel Jahren da waren. Das ist durchaus keine Lüge, sondern eine merkwürdige Gedächtnistäuschung, die im obenerwähnten Misstrauen ihren Ursprung haben mag.

Zu grosses Misstrauen gegen den Uhrmacher schädigt den Kunden selbst, besonders beim Ankauf einer neuen Uhr.

So kommt zum Beispiel ein gutgekleideter Herr in den Laden und wünscht

Verlangen Sie in jeder Preislage die guten **Grieder-Qualitäten** in Seide, Wolle, Samt

Wer sie kauft — kauft gut!
Wer sie trägt — ist zufrieden!

GRIEDER & CIE

Spezialhaus für Damen- und Herren-Modeartikel
Paradeplatz / Zürich

Vogue- und Ullstein-Schnittmuster

Verlangt Weisflog's Medizinal
EIER-COGNAC
Aristo
die Vertrauensmarke

Erhältlich in allen Apotheken und Spezialgeschäften

eine gute, verlässliche Uhr. Er braucht sie auf seinen Reisen. Aber sie darf nicht viel kosten. Ich beeile mich, ihm eine Auswahl vorzulegen. Nach einer Weile : « Haben Sie keine Watch-Uhren ? » Ich erkläre ihm lächelnd, dass jede Uhr eine « Watch » sei; es sei englisch und heisse Uhr. Aber erst nachdem ich ihm eine Anzahl Prospekte zeigte mit der Aufschrift « Tavannes-Watch », « Election-Watch », « International-Watch » usw. lässt er sich überzeugen.

« Warum », frägt er schliesslich, « ist diese Uhr teurer als diese ? Beides sind doch Ankeruhren. »

Ich erkläre ihm, dass die eine ein feines Werk enthalte, die andere aber nur ein ganz billiges, das ich ihm nicht empfehlen könne. Da er aber nicht mehr auslegen will, rate ich ihm zu einer Zylinderuhr (ein einfacheres System). Sie ist ebensobillig und doch besser.

Er aber will nicht verstehen, er hat sich in den Kopf gesetzt, es müsse eine Ankeruhr sein. Nach einer Stunde zieht er mit der billigen, aber wirklich billigen Ankeruhr ab.

Am andern Tage steht er mit einem Kollegen vor meinem Schaufenster und ich schnappe die mit grosser Genugtuung und Selbstzufriedenheit gesprochenen Worte auf : « Du, der hat mir partout eine andere anhängen wollen. Aber so schlau sind wir auch ! »

Gerade den Unterschied zwischen einer teuren und einer billigen Uhr begreifen die Leute absolut nicht.

So erhalte ich einmal von einem Italiener eine ganz billige Rosskopfuhr zur Reparatur. Nachher kommt er jeden zweiten Tag in den Laden, ich möchte sie doch noch ein wenig spiralen. Erst läuft sie noch zwei Minuten pro Tag vor, dann eine Minute, und schliesslich noch eine halbe. Meine Erklärung, für diese Uhr sei das schon mehr als schön, mehr könne man gar nicht verlangen, tut er mit der Bemerkung ab : « Rechti Uhremacher mache jedi Uhr Präzisionsuhr ! »

Nicht jede 18karätige Uhr hat ein 18karätiges Werk

Eine teurere Uhr liefert nicht nur genauere Gangresultate, sondern sie hat auch eine bedeutend längere Lebensdauer. Nur in bezug auf Fall, Stoss usw. ist sie empfindlicher. Wird sie aber davor bewahrt, und lässt man sie ausserdem regelmässig alle 4–5 Jahre frisch ölen und reinigen, ist ihre Lebensdauer unbegrenzt, während ganz billige Uhren schon infolge Abnützung oft in einem Jahre, spätestens aber in 2–3 Jahren unbrauchbar sind.

Viele glauben, goldene Uhren seien besser als andere. Das stimmt aber nicht, denn in der Regel sind es ja dieselben Werke. Der Mehrpeis goldener Uhren bezieht sich lediglich auf das, was eine goldene Schale teurer ist als eine silberne. Gute, goldene Schalen haben ein Gewicht von zirka 15–20 g, Taschenuhren natürlich. Armbanduhren etwa 5–7 g. Rechnet man das Gramm Gold zu rund 4 Franken, so wird man einen Mehrpreis von Fr. 60 bis 80 verstehen.

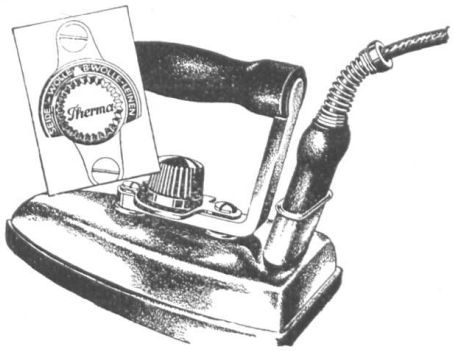
Auch ganz mindere Werke werden häufig in Goldschalen gesteckt, die dann noch oft Seidenpapier dünn sind. Solche Uhren beweisen eine riesige Anhänglichkeit an den Uhrmacher, lassen sich bei ihm dauernd nieder und weilen nur hie und da noch besuchsweise bei ihrem rechtmässigen Eigentümer.

Da ist es wieder dasselbe. Wenn man einem Kunden anrät, er solle sich für dasselbe Geld mit einer 14karätigen oder noch besser mit einer 9karätigen Goldschale begnügen, die dann aber bedeutend dicker und widerstandsfähiger sei, dann ist das für ihn häufig ein Grund, erst recht eine 18karätige zu kaufen. Denn eine 18karätige Uhr ist doch 18karätig ! Da kann ihm kein Uhrmacher ein X für ein U vormachen.

Wer eine Uhr kaufen will, merke sich darum folgendes :

Kaufe keine Taschenuhr, die ein starkes Geräusch macht. Sie ist der Ab-

Warum gerade ein **Therma-Eisen** mit Regler?



Weil es auf die gewünschte Temperatur einstellbar ist, Strom, Zeit und Arbeitskraft spart und ein Verbrennen der Stoffe verhindert.

Erhältlich bei jedem Elektrizitätswerk und bei jeder Elektro-Installations-Firma

„Therma" A.-G. Schwanden (Glarus)

Bei Rheuma

Erkältungen, Jnfluenza, Grippe, reib mit Anker Pain Expeller ein, es hilft sicher. Fr. 1.50 in allen Apotheken.

Bei Rheuma

Haarwaschen
mit Shamp-oil Geovi

Kein Austrocknen der Haare und des Haarbodens. Keine Schuppenbildung wie bei seifigen Haarwaschmitteln.

Shamp-oil Geovi

In allen Fachgeschäften zu haben
Hersteller: Dr. G. Vieli, Helvetiastr. 5, Bern

nützung übermässig ausgesetzt und wird bald ihren Dienst versagen.

Kaufe nur eine Uhr mit einer widerstandsfähigen Schale.

Kaufe nur eine Uhr mit 15 echten Steinen. Wo keine Steine sind, laufen die Lager rasch aus. Und unechte Steine brechen leicht.

Auch soll eine Uhr wirklich die Zeit und nicht irgendein Phantasieding messen. Uhren mittlerer Qualität sollten nicht mehr als höchstens eine Minute in acht Tagen abweichen.

Ein Chronometer ist ein Zeitmesser. Demnach wäre ja jede Uhr ein Chronometer; aber man kann eigentlich nur Uhren mit einer maximalen Abweichung von einer Minute pro Monat « Chronometer» nennen. Das hindert jedoch nicht, dass auf den Zifferblättern ganz billiger Uhren zuweilen protzig « Chronometer » steht.

Ein besonderes Schmerzenskind des Fachmannes wie des Laien ist die winzige Damenarmbanduhr. So mikroskopische Uhren können ja gar nicht gut gehen. Ausserdem muss man sie jede Nase lang reinigen und reparieren, und die Reparaturpreise erreichen Höhen, wo es schon empfindlich kalt sein muss.

Uhren, die man nach dem Aufziehen erst schütteln muss, damit sie in Gang kommen, sind höchst minderwertig und unbrauchbar. Man lasse die Uhr, auf die man reflektiert, vom Uhrmacher öffnen, die Feder abspannen, und nun soll sie, vollständig stillstehend, spätestens nach den ersten 2–3 Umdrehungen der Aufzugkrone ohne die leiseste Schüttelbewegung von selbst in Gang kommen. Tut sie dies nicht, so ist sie entweder reinigungsbedürftig oder fehlerhaft gebaut. Dies gilt ganz besonders für Armbanduhren.

Man sollte meinen, dass in der Schweiz mehr gute Taschenuhren verbreitet wären, als dies in der Tat der Fall ist. Sehr viele haben noch Uhren, die vom Ururgrossvater stammen oder von dessen liebreizender Gemahlin. Es handelt sich

angeblich immer um teure Andenken. Ich glaube, es würde auch eine ganz respektable Förderung der Uhrenindustrie bedeuten, wenn jedermann, der es sich leisten könnte, eine neue Uhr kaufen würde. Aber natürlich eine Schweizeruhr.

Einmal hat ein Verband von Staatsangestellten, der seinen Mitgliedern bei Gelegenheit eines Festes eine Uhr mit Widmung schenken wollte, Offerten eingezogen. Auf die Vorhaltungen unseres Verbandspräsidenten erklärte der Vertreter des Verbandes in aller Gemütsruhe, sie hätten auch beabsichtigt, Offerten von Deutschland einzuholen. Und das alles in dem Uhrenland Schweiz !

Der grösste Feind der Uhr ist – man höre und staune – der Uhrmacher. Selbstverständlich der schlechte. Selten kann eine Uhr so radikal verdorben werden, als wenn sie in die Hände eines solchen Auch-Uhrmachers gerät. Ich habe mir schon einige « vermurkste » Werke und speziell Bestandteile von solchen Künstlern gesammelt. Sie sollen mir als Grundstein für ein Museum dienen. Man gehe deshalb am besten immer zu seinem Uhrmacher, und laufe nicht dem «billige» nach ! Denn ein gar zu billiger « Uhrmacher » bringt es manchmal fertig, eine hundertfränkige Uhr auf den Wert einer zwanzigfränkigen zu reduzieren.

Zum Schlusse noch einige Regeln :

Zehn Gebote für Besitzer guter Uhren und solche, die es werden wollen

1. Behüte deine Uhr vor Fall, Druck und Stoss. Verwechsle sie nie mit einem Fussball oder Hammer.
2. Sollte sie aber trotz aller Vorsicht dem Gesetz der Schwere doch zum Opfer gefallen sein, so lasse sie, auch wenn sie nicht stehengeblieben ist, von deinem Uhrmacher untersuchen. Sie könnte einen leichtern Schaden genommen haben, der ihr mit der Zeit verhängnisvoll werden kann.

3. Lasse deinen « Chronometer » alle vier, fünf Jahre reinigen und ölen, denn wenn du wartest bis er stehen bleibt, verliert er an Qualität.

4. Ziehe deine Uhr regelmässig auf, indem du die Krone hin- und zurückdrehst. (Auch nach dem Stellen der Zeiger sollte die Aufzugskrone einmal zurückgedreht werden.)

5. Mache deine Uhr nicht zum Prüfstein deiner Geschicklichkeit, und wenn nötig, ist dein Uhrmacher sicherlich gern bereit, deine Uhr kostenlos zu « spiralen ».

6. Nimm deine Uhr nicht mit ins Bad, sie ist wasserscheu. Sollte sie aber doch einmal ins Wasser geraten und du kannst sie nicht sofort zum Uhrmacher bringen, so öffne sie vorsichtig und träufle ein paar Tropfen Petroleum hinein. So kannst du sie nötigenfalls auch erst nach 2–3 Wochen beim Uhrmacher abliefern.

7. Sage nicht beim Uhrmacher : « Die Uhr ist plötzlich stehengeblieben », wenn sie heruntergefallen ist oder du darin herumgestochert hast. Er merkt es doch, und seine gute Meinung von dir hat einen Knacks.

8. Wenn du eine neue Uhr kaufst, so darfst du auch einwenig Vertrauen zu deinem Uhrmacher haben und dich von ihm beraten lassen. Er ist im allgemeinen besser als sein Ruf.

9. Eine mehr als vierjährige Garantie auf Taschen- und eine einjährige auf Armbanduhren ist in der Regel nicht reell gemeint. Lass dich durch ein solches Angebot nicht einfangen !

10. Sollte schliesslich deine gekaufte oder frisch reparierte Uhr nicht zu deiner Zufriedenheit gehen oder gar stehenbleiben, so bringe sie getrost deinem Uhrmacher zurück. Auch der beste Uhrmacher ist nicht unfehlbar.

Galopp-Wichse

In der letzten September-Nummer wurde in einem Artikel über Linoleum-Behandlung gegen schlechte Bodenwichse Stellung genommen und in diesem Zusammenhang eine Anekdote erzählt, bei der eine Wichse, genannt Galopp-Wichse, sehr schlecht wegkommt. Nun erfahren wir, wie der Verfasser, zum erstenmal, dass eine Galopp-Wichse tatsächlich existiert. Sie wird von der Firma Tschupp & Cie. AG., Ballwil, hergestellt. Es lag dem Verfasser selbstverständlich fern, die Galopp-Wichse der Firma Tschupp & Cie. AG. zu diskriminieren, und wir bestätigen gern in aller Form, dass es sich um einen unglücklichen Zufall handelt, d. h. dass die Galopp-Wichse der Firma Tschupp & Cie. AG. ein in jeder Beziehung einwandfreies Produkt darstellt.

DIE REDAKTION DES „SCHWEIZER-SPIEGEL“

ASPIRIN billiger!

BAYER

20 Tabletten nur noch Fr. 1.75

Bezugsquellen zu erfragen durch die Fabrikanten:

Heinrich Kuhn Metallwarenfabrik A. G. Rikon, Tösstal

Die feine Creme für jeden Schuh

Kleiderstoffe

für Herren- und Damenkleider bemustern wir Ihnen auf Verlangen sofort und franko

Fabrikpreise

Annahme von Wollsachen

Tuchfabrik Schild AG
Bern und Liestal

Bahnbrechend im Preis

Die vollkommenste Portable, die je gebaut wurde, mit sämtlichen Einrichtungen der grossen Bureaumodelle u. 10 neuen Patenten, **ein Schweizerfabrikat** von E. Paillard & Cie. S. A., Yverdon und Ste-Croix, gegr. 1814.

Billiger als ausländische Marken

Wer die Besten gesehen hat, wird Hermes 2000 wählen.

Verlangen Sie Angabe des nächsten Vertreters durch:

August Baggenstos, Zürich 1

Im „Du Pont" Telephon 56.694